

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

27.10.1811 (Nr. 299)

Großherzoglich Badische Staats = Zeitung.

Nro. 299.

Sonntag, den 27. Okt.

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

Durch eine königl. baierische Verordnung vom 14. d. werden mehrere Verfügungen des Edikts über die Tabaksregie vom 20. Aug. d. J. theils abgeändert, theils näher bestimmt und erläutert, um nicht bloß dem inländischen Tabaksbau und der inländischen Tabaksfabrikation, sondern auch dem konsumirenden Unterthan nach Möglichkeit Erleichterung zu verschaffen.

Öffentliche Nachrichten aus Sachsen vom 19. d. melden: „Die Nachrichten von dem Befinden unsers Königs aus Warschau lauten noch immer so beruhigend als möglich. Ein Fall, den er beim Ausgleiten eines Fußes auf der Reise that, hat keine üble Folgen gehabt. — Ob die noch immer in ihren engen Kantonnements zusammengehaltenen sächsischen Truppen bald auch, wie die westphälischen in unserer Nachbarschaft, in ihre gewohnten Standquartiere zurückkehren werden, sieht zu erwarten. Den 16. d. hatte in der Nachbarschaft von Dresden ein sehr gut disponirtes und trefflich ausgeführtes Manöver statt, wobei angenommen wurde, daß ein feindliches Korps am rechten Ufer der Elbe bei Loschwitz oberhalb Dresden einen Uebergang über die Elbe erzwingen, und die am linken Ufer postirte Vorposten habe zurückdrängen wollen, durch die aus der Stadt herbeigeeilte Verstärkung aber über den Fluß zurückzugehen genöthigt worden sey. Es waren mehrere Batterien des Artilleriekorps dabei in Thätigkeit, und die Schiffbrücken wurden durch das Pontonierkorps mit bewundernswürdiger Schnelligkeit geschlagen und wieder aufgelöst. Die zahlreichen Zuschauer aus der Residenz freuten sich eines Schauspiels, das in dieser Art völlig neu für sie war.“

Im Laufe dieser Woche erwartet man zu Frankfurt die ersten Transporte von jenen Kolonialwaaren aus Magdeburg, welche für französl. Rechnung daselbst verkauft werden sollen. Diese Waaren betragen zusammen

120,000 Centner in 40,000 Collis, worunter 12,000 Ballen Baumwolle sich befinden. Zu deren Transportirung von Magdeburg nach Frankfurt dürften über 4 Monate Zeit erfordert werden. Man hatte zu Frankfurt mehrere öffentliche und Privatgebäude in Bereitschaft gesetzt, um diese große Menge Waaren aufzunehmen, deren Bewachung dem dortigen Bürgermilitär anvertraut werden soll. Man schmeichelte sich, daß durch den Verkauf dieser Waaren Frankfurt ziemlich lebhaft werden würde.

In Hünigersheim (im Würzburgischen) sind am 16. d. zwei Menschen, welche in einen Keller traten, worin gährender Most gelegen, erstickt.

F r a n k r e i c h.

Am 17. d. Abends traf der Kaiser aus dem Helder wieder in Amsterdam ein. Ein Fest, das ihm diese Stadt geben wollte, war, dem Bernehmen nach, auf den 20. d. bestimmt. Die Kaiserin hatte am 17. d. von Amsterdam aus eine Reise nach Harlem und dortiger Gegend gemacht, und war um 4 Uhr Nachmittags nach Amsterdam zurückgekehrt. Abends halb 8 Uhr passirte der Kaiser durch Harlem.

Am 25. d. hat der Maire von Mainz folgendes bekannt machen lassen: „Nach sehr glaubwürdigen Nachrichten werden Se. Maj. der Kaiser und König am 27. d. hier eintreffen. Der unterzeichnete Maire eilt, von diesem glücklichen Ereignisse seine Mitbürger zu benachrichtigen, indem er überzeugt ist, daß, so wie diese Nachricht bei ihnen die höchste Freude verursacht, es ihnen auch angenehm ist, bei Zeiten davon unterrichtet zu seyn, um die Anstalten zu treffen, diese ihre Freude über die Ankunft des größten der Monarchen desto lebhafter bethätigen zu können. Unterz. Macke.“

D e s t r e i c h.

Vor kurzem ist nachfolgendes, vom 16ten Jun. datirtes Patent in dem Königreiche Gallizien bekannt gemacht

worden: „Wir Franz I. ic. Unse Vorfahren sowohl, als Wir selbst, haben aus anstammender Milde und Gnade denjenigen Nutznießern Unserer königlichen Güter, welche den wirklichen Genuß derselben, vor der Besitznahme der Königreiche Gallizien und Lodomerien, mittels eines königl. Privilegiums, oder mittels einer königl. Bewilligung zur Abtretung erworben haben, den Besitz und Genuß derselben so lange belassen, bis nicht wichtige Gründe eine besondere Verfügung erfordern werden. Da dieser Zeitpunkt nunmehr eingetreten ist, und Wir nothwendig finden, alle Quellen des Staatsvermögens zur Herstellung der Finanzen in Anspruch zu nehmen, so beschließen und befehlen Wir hiermit: 1. Alle im lebenslänglichen Genuße sich befindenden Staatsgüter sind ohne irgend eine Ausnahme zum Verkaufe bestimmt. 2. Die zeitlichen Besitzer solcher Staatsgüter bleiben bis zum erfolgten Verkaufe im Besitz derselben und im Genuße der davon abfallenden Einkünfte. 3. Nach erfolgtem Verkaufe und geräumtem Besitze, erhalten dieselben als Aequivalent für ihre eingezogenen Güter die Hälfte, zwei Drittheile oder drei Vierteltheile in Einlösungsscheinen nach dem Verhältnisse, in welchem sie die Dimidien, Terzen oder Quartan bis zu dem ersten Sept. 1803 an Unse Staatskassen abgeführt haben.“

Man erwartete in Wien für künftigen Winter die Wiedereröffnung des vor einiger Zeit geschlossenen bekannten Apollosaals mit neuem Glanz und neuer Pracht.

R u ß l a n d.

Die Petersburger Zeit. vom 1 Okt. macht unter andern folgende weitere Beobachtungen des Astronomen der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Etatsrath Schubert, über den jetzt sichtbaren Kometen bekannt: „Am 24. Sept., in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr., gieng der Komet über einen sehr kleinen Stern weg, so daß der Stern, durch das, was ich für den Kern des Kometen gehalten hatte, und zwar durch seinen südlichen Theil, eine Sehne beschrieb, die ungefähr um $\frac{1}{3}$ des Halbmessers vom Mittelpunkt des Kometen entfernt war. Dggleich der Stern wegen seiner eignen geringen Größe, und wegen des starken Lichts des Kometen, sehr schwer zu sehen war, so verlor ich ihn doch nie aus den Augen, bis der Komet sich wieder von ihm entfernte. Diese Beobachtung beweist, daß wenigstens dieser Theil des Kometen nur ein Dunstgewebe ist, und daß, wenn sich im Mit-

teltpunkt wirklich ein fester Kern befindet, derselbe weit kleiner seyn muß, als das, was sich in guten Fernrohren, durch sein planetenartiges Licht, als Kern von der Atmosphäre des Kometen unterscheidet.“ (Vergl. No. 291.)

S c h w e i z.

Durch Kreis Schreiben vom 14. dieses hat der Landammann der Schweiz die Wachsamkeit der Stände für Aufsuchung und Verhaftung des wegen eines in Paris begangenen Brudermordes flüchtig gewordenen Bildhauers und Modelstechers, Xaver Curriger von Einsiedlen, aufgefördert. Spätern Privatnachrichten zufolge soll sich der Mörder ertränkt haben, und sein Leichnam in der Seine gefunden worden seyn. Es hatten vor Kurzem die öffentlichen Blätter der Gebrüder Augustin und Xaver Curriger von Einsiedlen im Kanton Schwyz gedacht, die als Wachsbildner für ein gelungenes Bild des Königs von Rom auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers waren beschenkt worden. Sie besaßen eine gemeinschaftliche Wohnung in Paris und lebten in unbrüderlichen Zwisten. Am 1. Okt. hatte Xaver die Wohnung verlassen, und kurz nachher den Thürhüter schriftlich in des Bruders und in seinem eigenen Namen aufgefordert, bis zu ihrer Rückkunft niemand das Zimmer aufzuschließen. Am dritten Tage verbreitete sich Leichengeruch im Hause, und bei Oefnung des Zimmers durch den Polizeikommissär fand sich dem entseelten Leichnam zur Seite der Hammer, womit der Mörder des Bruders Hirnschale zerschmettert hatte.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 9. Sept., sind die holländischen pensionirten Schweizer-Militärs, 116 an der Zahl, auf die Liste der französischen übertragen, und werden vom 1. Jänner 1811 an Bezahlung erhalten.

S p a n i e n u n d P o r t u g a l.

Der Moniteur vom 23. Okt. bringt folgende offizielle Nachrichten: 1) Bericht des Marschalls Herzogs von Ragusa an den Fürsten von Neuchatel. Ciudad Rodrigo, den 30. Sept. Ich habe die Ehre, Ew. Durchl. zu melden, daß, nachdem ich Badajoz entsetzt und die engl. Armee über die Guadiana zurückgeworfen hatte, der Herzog von Dalmatien und ich übereinkamen, daß ich, mit Zurücklassung einer Division an der Guadiana, mich nach dem Lago wenden, daß die Südararmee das 5. Korps in Estremadura zurück lassen, daß der Herzog von Dalmatien mit dem übrigen Theile seiner Truppen gegen die spanischen Divisionen, welche die engl. Armee verlassen hatten, und gegen die Insurgenten-Armee von Murcia marschieren, und daß, während er die Provinzen Cordova, Granada, Malaga und Murcia von dem Feinde reinigen würde, ich die engl. Armee im Schache halten sollte.

Wir nahmen unsere Maßregeln auf den Fall, daß der engl. General eine Diverſion machen und nochmals gegen Badajoz marschieren würde; allein der engl. General blieb taub bei dem Geschrei der Spanier; er überließ die Armee von Murcia ihrem Schicksal, gieng über den Tajo, und marschierte nach der Coa. Man konnte nun annehmen, daß er die Absicht hatte, der Armee von Galicien zu Hilfe zu kommen. Sobald Gen. Dorsenne von dieser neuen Kombination Kenntniß hatte, marschierte er gegen Astorga, schlug die Galicier, zerstreute sie bis über Villa-Franca, und stellte die Festungswerke von Astorga her. Wir hofften, daß diese Bewegung die Engländer bewegen würde, gegen Salamanka zu marschieren; aber sie blieben ruhige Zuschauer dieses Ereignisses, so wie sie es bei den Niederlagen der Armee von Murcia gewesen waren. In den ersten Tagen des Sept. erfuhr ich, daß die 7 Divisionen der engl. Armee sämtlich an der Coa standen; daß man zu Fuente-Guinaldo Faszinen und Schanzkörbe zusammenbrachte; daß die Arbeiten des verschanzten Lagers von Fuente-Guinaldo schon ziemlich vorgerückt waren, und daß von Oporto her die Belagerungsartillerie sich näherte. Ich schlug nun dem Gen. Dorsenne vor, mit einem Theile meiner Armee zu ihm zu stoßen, um Ciudad-Rodrigo zu entsetzen, die Stadt auf lange Zeit zu verproviantiren, das verschanzte Lager, die Magazine und den Belagerungspark des Feindes wegzunehmen, ihm eine Schlacht zu liefern, und ihn so weit zu verfolgen, als es der mir von Gw. Durchl. in Ihrem letzten chiffrierten Briefe mitgetheilte Operationsplan, der alle Climate umfaßt, erlauben würde. Ich habe heute das Vergnügen, Gw. Durchl. anzukündigen, daß alles unsren Waffen gelungen ist. Ich brach mit 5 von meinen Divisionen auf, und traf den 22. durch den Engpaß von Banos zu Tamames ein, wo ich mich mit den 4 Divisionen des Gen. Dorsenne vereinigte. Ich bewunderte den guten Zustand eines Konvoi von 1500 Wagen mit Lebensmitteln, die mit einer außerordentlichen Thätigkeit und Ordnung zusammengebracht und organisiert worden waren. Die zwei Armeen setzten sich in Bewegung. Wir drängten alle feindlichen Vorposten zurück, und brachten den ganzen Konvoi am 24. nach Ciudad-Rodrigo, wodurch dieser Plaz auf lange Zeit verproviantirt ist. Der Graf Dorsenne hat die Truppen der Besatzung, die zu meinem Armeekorps gehörten, mir wieder überlassen, und sie durch Truppen von der Nordarmee ersetzt. Am 25. setzten wir uns wieder in Marsch. 2 Stunden von Ciudad-Rodrigo wurden wir die engl. Arriergarde gewahrt. Gen. Montbrun, der unsere Avantgarde kommandierte, griff den Feind mit jener Schnelligkeit und Kühnheit, die er schon so oft gezeigt hat, an, und nahm ihm 4 Kanonen ab. Wir bemerften uns der Bergfläche, und behaupteten uns auf denselben, ohngeachtet aller Anstrengungen der Engländer, die zuletzt sich zum Rückzuge genöthigt sahen. Gen. Montbrun verfolgte sie zwei Stunden weit; sein Feuer war so lebhaft, daß er seine ganze Munition verbrauchte. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich gewesen;

derselbe machte erst wieder im Lager von Fuente-Guinaldo Halt; hier aber hatten wir allein unsere Avantgarde; unsere Infanteriedivisionen waren um einen ganzen Marsch zurück; ohne dies war die engl. Armee verloren; wir hatten den Schmerz, ihre Divisionen in allen Richtungen nach dem verschanzten Lager eilen zu sehen. Hätte ich damals nur 15000 Mann bei der Hand gehabt, so wäre die engl. Armee auf der That ertappt, und Theilweise geschlagen worden, ohne daß sie sich hätte vereinigen können. Die Division des engl. Gen. Coole stand noch zu Pajo, während die leichte Division des Gen. Crawfurd sich zu Martiago befand; aber unsere Infanterie traf erst in der Nacht ein, und bei Tagesanbruch fanden wir das verschanzte Lager ganz mit feindlichen Truppen besetzt. Gen. Dorsenne und ich trafen die nöthigen Anstalten, um am 27. Morgens anzugreifen. Der engl. General hielt es nicht für rathsam, uns zu erwarten; er verließ des Nachts sein Lager, und zog sich nach Alfayates und Sabugal zurück. Wir rückten noch am nämlichen Tage in Fuente-Guinaldo ein, und ließen eine große Menge Faszinen und andere für die Belagerung in Bereitschaft gesetzte Gegenstände nach Ciudad-Rodrigo führen. Ich ließ die Linien des Feindes schleifen. Derselbe bewerkstelligte seinen Rückzug in 3 Kolonnen. Gen. Montbrun verfolgte ihn auf der Straße von Casillas de Flores. Gen. Watier schlug mit der Kavallerie der Nordarmee die Straße von Albergaria ein; bei Aldea del Ponte stieß er auf den feindlichen Nachtrab, den er sogleich angreifen ließ. Die Division Souham kam dazu, und das Gefecht fiel rühmlich für die Waffen Sr. Maj. aus; der Feind wurde mit großem Verlust und in großer Unordnung zurückgeschlagen. Sein Nachtrab setzte den Rückzug nach Sabugal fort. Wir haben das Gepäck des Prinzen von Dranien und des General Crawfurd erbeutet. Die Verwirrung war so groß bei der engl. Armee, daß ein Adjut. des Gen. Wellington, der wieder zu ihr zu kommen suchte, in unsere Reihen gerieth. Wir haben 200 Gefangene gemacht. Die Armee von Portugal hat an Todten 120 M., der Feind 7 bis 800 Mann verloren. Versichern Sie Sr. Maj., daß die spanischen Insurgenten voll Unwillen darüber sind, sich im Norden, wie im Süden, verlassen zu sehen, und dieser Kontrast zwischen dem Betragen der Engländer und ihren ewigen Versprechungen nährt einen Nationalhaß, der früh oder spät ausbrechen wird. (Hier folgt das Lob verschiedener Offiziere.) Wir würden dem Feind bis zu den Linien von Lissabon gefolgt seyn, wo wir uns mit der Südmarmee würden haben vereinigen können, welche die einzige Division unter Gen. Hill sich gegenüber hat, wenn der für die Katastrophe der Engländer bestimmte Augenblick schon gekommen wäre. Ich verharre ic. (Die Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus London vom 17. d. zufolge, war daselbst ein Bericht des Lord Wellington über die nämlichen Ereignisse bekannt gemacht worden; er stimmt in der Hauptsache mit obigem franz. Bericht überein.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den in Gant gerathenen Bürger und Zimmermeister Michael Cassauer zu Ichenheim eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche am Montag, den 18. Nov. d. J., Vormittags, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei dem Theilungs-Kommissariat in Ichenheim um so gewisser zu liquidiren, als sie nachher nicht mehr damit werden angehört, sondern von der Masse ausgeschlossen werden.

Mahlberg, den 24. Okt. 1811.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wagner.

Vdt. Kuhlenthal.

Wolfsach. [Edictal-Ladung.] Ueber den Aufenthalt, Leben oder Tod des schon mehr als 20 Jahre, unbekannt wo, abwesenden Kaver Winterer, von Hausach, konnte ungeachtet der angewandten gesetzlichen Nachforschung nichts erhoben werden, und es ist an dem, daß derselbe für verschollen erklärt, und dessen vorhandenes Vermögen von etwa 1079 fl. seiner nächsten Verwandtschaft gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden solle. Um diesen Besitz haben sich auch schon mehrere entferntere Verwandten desselben gemeldet; da er aber noch einen Stiefbruder, Namens Johann Günter, Sohn des Jakob Günter und der Magdalena Schmid zu Hausach, hatte, welcher vor vielen Jahren nach Wien gekommen seyn soll, von dessen, oder dessen allenfallsigen Leibeserben Aufenthalt daselbst hingegen nach einer von dem löblichen Stadtrathe der kaisert. östreich. Residenzstadt Wien

amtlich erhobenen Auskunft nichts bekannt ist, so sieht man sich veranlaßt, diesen Johann Günter oder dessen allenfallsige Leibeserben auf öffentlichem Wege vorzuladen, daß jener oder diese, wenn sie diesen fürsorglichen Besitz zu erlangen wünschten, und sich über ihre Eigenschaft als wirkliche Verwandte durch legale Urkunden ausweisen, auch hinlängliche inländische Kaution dafür stellen könnten, sich bei unterfertigtem Amte binnen Jahresfrist melden, und ihre Ansprüche ausführen sollen, und zwar um so gewisser, als sonst das vorhandene Vermögen des Kaver Winterers, nach gegen ihn erfolgtem Verschollenheitsbescheide, den übrigen Verwandten desselben, welche sich bereits hierum gemeldet haben, nach der gesetzlichen Vorschrift auszufolgen würde. Wolfsach den 12. Okt. 1811.

Fürstl. Fürstbergisches Justizamt.
Eckhard.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 24. Okt. 1811.

	ausgeboten für	gekauft zu
	P.C.	P.C.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4½%	74.	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	85

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	October.	Sonntag 20.	Montag 21.	Dienstag 22.	Mittwoch 23.	Doñerst. 24.	Freitag 25.	Samstag 26.
Barometer	Morgens.	28. 2. ⁵ / ₁₀ .	28. 1. ¹ / ₁₀ .	27. 10. ⁵ / ₁₀ .	27. 9. ¹ / ₁₀ .	27. 8. ⁷ / ₁₀ .	27. 5. ¹ / ₁₀ .	27. 2. ¹ / ₁₀ .
	Mittags.	2. ¹ / ₁₀ .	0. ¹ / ₁₀ .	10. 0.	9. ³ / ₁₀ .	7. ² / ₁₀ .	5. ⁷ / ₁₀ .	2. 0.
	Abends.	2. 0.	27. 11. ⁴ / ₁₀ .	9. ⁷ / ₁₀ .	9. ¹ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .	1. ⁹ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	9. ⁵ / ₁₀ .	10. 0.	6. ⁴ / ₁₀ .	5. ¹ / ₁₀ .	7. 0.	9. ² / ₁₀ .	7. 0.
	Mittags.	12. ⁸ / ₁₀ .	11. ¹ / ₁₀ .	11. ¹ / ₁₀ .	12. ⁵ / ₁₀ .	16. 0.	11. ⁵ / ₁₀ .	10. 0.
	Abends.	11. ¹ / ₁₀ .	8. 0.	8. ⁴ / ₁₀ .	8. ⁷ / ₁₀ .	10. ² / ₁₀ .	7. ¹ / ₁₀ .	8. ⁵ / ₁₀ .
Hygromet.	Morgens.	92	85	85	81	80	82	71
	Mittags.	82	80	74	72	56	68	72
	Abends.	87	83	81	82	65	75	76
Wind.	Morgens.	N.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	S.W.	S.W.
	Mittags.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.	S.W.	N.
	Abends.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	S.W.	N.
Witterung überhaupt.	Morgens.	Nebel	trüb, enbl.	neblig	zieml. heiter	heiter	wenig heiter	regnerisch
	Mittags.	trüb	trüb	heiter	etwas heiter	heiter	trüb	regnerisch
	Abends.	trüb	Aufheiterung	heiter	heiter	zieml. heiter	etwas Regen	regnerisch